

tische Kriterien und inhaltliche Parallelen mit Haimos großen Kommentaren zu Jesaia und Ezechiel führen zu dem Postulat, Haimo als Autor der Bücher zu den ersten vier kleinen Propheten zu sehen. In einigen Hss. sind die Kommentare Haimos zu Joel und Amos durch Glossen eines unbekannten Autors ersetzt, in der zisterziensischen Überlieferung findet sich anstelle des Abdias-Kommentars von Haimo eine Kurzfassung des entsprechenden Kommentars des Hieronymus (vgl. S. 16 und 25–29; Texte S. 357–416). Die solide Edition (mit Verzeichnis der Schriftstellen) ist ein weiterer bedeutender Baustein bei der Beschäftigung mit Haimo und seiner Schule. Mechthild Pörnbacher

Arthur WESTWELL, *Three Ninth-Century Liturgical Fragments Identified as Pontificals in Heidelberg, Douai and Innsbruck*, *Rev. Ben.* 131 (2021) S. 387–406, untersucht die drei von Klaus Gamber, *Codices liturgici Latini antiquiores* (1968) (vgl. DA 25, 571f.) Nr. 1559, als Fragmente von frühen Pontificalia eingeordneten Stücke und kann diese Klassifizierung nur für Heidelberg, Univ.-Bibl., 3298 Nr. 2, bestätigen. Douai, Bibl. municipale, lat. 201, dürfte eher aus einem *Sacramentale Gelasianum* stammen; Innsbruck, Univ.-Bibl., cod. fragm. 24, ist schwer einzuschätzen. V. L.

Johanna DALE, *Liturgical Landscapes in Post-Conquest England: Commemorating King Oswald in the Northern Province*, *Viator* 51/2 (2020) S. 229–261, betont die Wandlungsfähigkeit des kanonischen Stundengebets und der Messtexte. Ausgehend von Durham mit dem Haupt und Peterborough mit dem Arm des heiligen Königs von Northumbrien (gefallen 642 im Kampf gegen König Penda von Mercien), der das Kloster Lindisfarne gegründet hatte, kristallisierte sich hoch- und spätm. ein regionales Zentrum der Oswald-Verehrung heraus. K. B.

Kristin HOFENER, *Hildegards von Bingen Antiphonenzyklus *Studium divinitatis**. Welche Anhaltspunkte gibt es für eine liturgische Performanz? *Kurtierisches Jb.* 61 (2021) S. 89–119, verortet die Gesänge Hildegards über die Elftausend Jungfrauen in der Entwicklung des um die Mitte des 12. Jh. aufblühenden Kults und macht durch eingehende inhaltliche und musikalische Vergleiche eine kultunterstützende Aufführung plausibel. Otfried Krafft

Stefan GEYER, *Die Unterwerfung der Zeichen. Zur 'Konstitution' von Herrschaftsrecht durch das Krönungszeremoniell im späten Mittelalter am Beispiel der Krönung in den Königreichen Aragon und Frankreich (Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen 38)* Zürich 2020, Chronos, 432 S., 34 Abb., ISBN 978-3-0340-1406-9, CHF 58. – Die Krönung des Herrschers blickt auf eine lange Forschungstradition zurück, bei der meist einzelne Reiche im Mittelpunkt standen und Vergleiche sich auf Einzelaspekte beschränkten. So ist es begrüßenswert, dass G. in seiner bei der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Univ. Zürich eingereichten Habil.-Schrift mit Aragon und Frankreich zwei Reiche einander gegenüberstellt, die für sich jeweils als gut erforscht gelten können (zu Recht findet sich in mehreren Fußnoten einleitendes „So